

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4481ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Statisten	1-4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4481ND

Wat för ´n Glov is denn nu beeter

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer + 1-4 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Seit einem halben Jahr ist der junge Martin Schlecker in einem größeren Dorf als Pastor tätig. Pastor Sandhaus – nun schon über 60 Jahre alt – und mit der Arbeit etwas überfordert, teilt sich nun die Aufgaben mit ihm. Dieser verkörperte - besonders für die älteren Bürger - immer das perfekte Bild eines Dorfpfarrers. Die Frau hat den Kirchenchor geleitet und war Schwester bei der Diakonie, der Sohn tritt in die Fußstapfen des Vaters. Doch der neue Pastor führt ein etwas anderes Leben Und schon gehen die Reibereien los. Jeder Pfarrer reitet sein Steckenpferd und will seine Meinungen durchsetzen. Wofür soll zum Beispiel das Geld ausgegeben werden ? – Neue oder alte Gottesdienstformen ? – Traditionelle Orgel oder moderne Instrumente und Lieder ? – Neid kommt schnell auf, als der „neue“ Pfarrer 20 Besucher mehr hat in seinem Gottesdienst. Auch die Dorfbewohner sind empört über das Leben ihres neuen Pfarrers. Frau Schlecker ist Lehrerin und hat mit der Kirche so gut wie überhaupt nichts am Hut. Tochter Melissa lebt in „wilder“ Ehe mit ihrem Freund zusammen, und der Sohn Andreas ist homosexuell. Ein Unding für eine Pfarrersfamilie. Da sind auch schon die ersten Dorfleute und wollen dem „neuen“ mal vorsichtig die Meinung sagen. Viele Turbulenzen prägen das Leben der Familie Schlecker. Denn wie soll man es jedem Recht machen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Wohn- und Arbeitszimmer von Martin Schlecker. Nach hinten geht eine Tür zum Flur nach draußen, rechts oder links eine zweite Tür, die zu allen anderen Räumen führt (*im Stück ist jeweils rechts angegeben*). Die eine Seite des Raumes ist ausgestattet mit Eckbank, Stühlen, kleinem Schrank, Regalen usw. Die andere zeigt die „Arbeitsecke“ des Pastoren. Schreibtisch oder Sekretär, zwei Stühle, ein Regal voller Fachbücher, Bibeln, Ordner usw. Auf dem Schreibtisch das Telefon.

1-Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Martin – seitlich zum Publikum – am Schreibtisch und telefoniert. Es ist ein Freitagnachmittag).

1. Szene

Martin: *(in „normaler“ Alltagskleidung, blättert in seinem Terminkalender)* Wo weer dat Maandagavend tegen acht Ühr? Ja, hier bi mi in 't Huus. Ja? Na good, dann laat wi 't dorbi. – Nee, dat brüken Se nich. Dorover unnerhol wi uns dann in Ruh. – Ja. Tschüß Fro Sinning. *(legt auf, schreibt etwas in den Kalender)*

2. Szene

Melissa: *(kommt eilig von rechts, hat eine Sporttasche dabei, geht zügig zur Tür nach hinten)* Tschüß Vadder. Bit na her.

Martin: *(sieht auf)* Och Melissa, töv even.

Melissa: Wat is denn? Ik mööt na 't Training – bün sowieso al laat dran. *(bleibt bei der Tür stehen)*

Martin: *(sucht einen Zettel)* Ik hebb bi Lehmann 'n Book bestellt - vorgüstern. De muss eenlik hüüt daar ween. Brengst Du de bitte mit? *(hat den Zettel gefunden, steht auf, gibt ihr diesen)*

Melissa: Mööt dat ween? Ik wull na d' Sport noch mit Britta in d' Stadt. Kannst Du dat nich sülmst maken?

Martin: Ik erstick in Arbeit, mien Deern. Sönndag is Konfirmation. Ik mööt Di doch nich seggen, wat dat bedüüt för mi?

Melissa: Nee, nee.

Martin: Ik brük dat Book unbedingt bit Sönndag. Is 'n Geschenk för Dorchen.

Melissa: För Dorchen?

Martin: Se hett 'n lütt Jubiläum.

Melissa: Na good. Dann mööt Britta even 'n Umweg fohren.

Martin: *(holt Portemonaie hervor, gibt ihr einen „Fünfziger“)* Dat Book kost 14,90 Euro. Laat dat am besten ok forts schön inpacken – un dann laad Britta to Koffje un Koken in – för Di natürlik ok.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melissa: Oh, danke Vadder. *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange)* Tschau!... *(ab nach hinten)*

Martin: *(setzt sich wieder an den Schreibtisch, wählt eine Nummer, wartet)* Kollege? Ja, ik bün ´t, Schlecker. Jichenswenher mööt wi uns maal tosamenstellen. Ik hebb daar ´n poor neij Ideen. – Al wedder? Wieso al wedder? *(muß lachen)* Kummt dat denn so faken för bi mi? Na ja, wenher hebbt Se denn maal Tied?

3. Szene

Andreas: *(kommt gefolgt von Eddy von hinten herein. Beide sind sehr fröhlich, betreten lachend das Zimmer)* Töv dat man of, Eddy. Vadder schall dat woll weten.

Eddy: Daar bün ik ja maal gespannt.

Martin: *(zu den beiden)* Schsch...

Andreas: *(und Eddy lehnen sich an die Stühle)*

Martin: Ja, weten Se... hüüt na Middag al? Tegen Teetied? Tja, eenlik hebb ik gor keen... aver – doch, is good. Komen Se man tegen drie Ühr. Ja, bit dann. *(legt auf)* Hallo Eddy.

Eddy: Gooden Dag, Herr Schlecker.

Andreas: Vadder, ik hebb ´n Wett afsloten mit Eddy. Un Du musst uns nu de Antwoord geven.

Martin: Weet ik de dann?

Andreas: Na, dat hop wi doch. Eddy seggt, dat Sören Kierkegaard nich oller as veertig Jahr warn is.

Eddy: Is he ok nich.

Martin: Well?

Andreas: Oh Padre! Du weest doch, well dat is?

Martin: *(ironisch)* Moment maal. Hier bi uns in de Gemeend wohnt he nich. Dat wüss ik.

Eddy: Wi sünd in d´ Uni mit idealistische Philosophie anfangen. Un düssen Kierkegaard hett sik daar doch domols tegen wend.

Andreas: Besünners tegen Hegel.

Martin: *(überlegt)*

Andreas: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Führender deutscher Philosoph des 19. Jahrhunderts.

Martin: Ja seker. Aver Kierkegaard – de harr ok wat tegen dat Karkenchristentum. – De weer doch Theologe, of nich?

Andreas: Richtig! Un? Is de nu oller warn as veertig?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martin: Daar mööt ji in 't Lexikon nakieken of in 't Internet. Dat weet ik ok nich. (*widmet sich wieder seinen Akten*) Is dat denn so wichtig?

Andreas: (*etwas enttäuscht, geht zum Regal, holt ein Lexikon hervor*) Hhmmm... un ik harr docht, Du kunnt uns so ut FF seggen, dat ik mien Wett wunnen hebb. (*blättert*)

(*Eddy geht zu ihm, beide schauen*)

Martin: Dat hebb ik seker al maal wüsst – man in twintig Johren hebbt ji dat ok vergeten.

Andreas: (*findet*) Hier! Sören Kierkegaard. 1813 bit 1855. Dat sünd... (*rechnet*) Tweeunveertig na Adam Riese. (*freut sich*) Na Eddy... Wett verloren.

Eddy: (*enttäuscht*) Schitt. Un ik doch, ik wüsst dat heel genau.

Martin: Um wat hebb ji denn wett?

Andreas: Um 'n Eeten bi d' Griechen. Tja, Du musst leider dübbelt in d' Tasche griepen, Eddy.

Eddy: Hhmmm...

Martin: Leev Gott, ji hebbt Sörge.

4. Szene

(*Helene betritt ohne anzuklopfen den Raum von hinten*)

(*Eddy sowie Andreas sehen sie zunächst nicht*)

Andreas: (*küsst ihn – je nach Mut der Spieler – auf den Mund oder auf die Wange*) Wi gahnt wedder, Padre. Wi hebbt 'n Prüfung Maandag. Stör uns also bitte nich, ja?!

Martin: Nee, nee, ik laat jo tofreeden. Hebb ja sülmst 100 Saken üm de Ohren.

Andreas: (*hält Eddy an der Hand, dreht sich jetzt zur Tür*) Oh! Hallo Fro Engel.

Eddy: Hallo.

Helene: (*pikiert*) Gooden Dag.

(*Andreas mit Eddy ab nach hinten*)

5. Szene

Helene: (*immer noch etwas durcheinander*) Gooden Dag, Herr Pastor.

Martin: Hallo Fro Engel. Daar könnt Se maal sehn, wor de jung Lüüd van hüüt üm wett. Wo old Philosophen vun achteihnhunnertsoveel warn sünd.

Helene: Aha. Schön.

Martin: Na, wat kann ik för Se doon? Hebbt Se ok vielleicht 'n Frag to de fröhere Geschichte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: (*hat sich jetzt „gefangen“*) Indirekt. Um fröher geiht dat. Un zwar um uns Karken-gemeendbreven.

Martin: Aha. Schöllnt wi wat afdrucken? Dat maak wi doch gern. Ik bün för jeede Anregung dankbor.

Helene: Anregung? Entschülligen Se, aver ik frag mi, wor de Karkenbreven **blieven** ditmaal. De Lüüd fragen mi daar al na. Wat schall ik de denn seggen? (*holt einen Gemeindebrief aus einer Tasche, zeigt Martin diesen*) Hier! Bit ´n darden Märt geiht düsse Breef. Un hüüt is de negente. In dree Weeken hebb wi Ostern. Worher schöllnt de Lüüd denn weten, wenher wat los is in d´ Kark? Just to Ostern, wor doch seker ´n groot Programm plant is.

Martin: (*etwas amüsiert über Helenes Aufgebrachtheit – aber dennoch sachlich*) Even! **Wiel** ditmol ´n groot Programm plant is, hebb ik wat langer an de Texten seeten.

Helene: Ik will ja nich unverschamt ween – man as Pastor Sandhaus dat noch in d´ Hands harr, gaff dat de Breven jümmers op Tied. Immerhen arbeit ik nu al over twalf Johr för d´ Kark, un noch nie nich hett Pastor Sandhaus sien Gemeend töven laten.

Martin: Ik weet, Fro Engel. Un ik weet ok de Arbeit vun Herrn Sandhaus to schätzen. Un ik hebb em düsse Upgav nich wegnohmen, wiel he de nich good maakt hett – oh nee, wi wullen em einfach entlasten. Dat wat **in** dat Blatt steiht, maak wi aver jümmers noch mitnanner.

Helene: Dat geiht ok ja um de Druck un dat maken **Se** doch, oder?

Martin: Se hebbt recht, Fro Engel. Ik will tosehn, dat dat nich wedder vörkummt.

Helene: Un wolang schöllnt de Lüüd nu noch töven?

Martin: Ik hebb de Vörlagen Middeweek in Druck geven. Töven Se ´n Oogenblick –vielleicht sünd de sogor al klor. (*tippt eine Nummer*)

(*Helene steht ungeduldig da, wartet*)

Martin: Fro Gersmann? Martin Schlecker hier. Moin. Na, wo geiht Hör ´t? – Na prima. Fro Gersmann, dat geiht um uns Gemeendbreven, de hebb ik Middeweek... – sünd al fardig? Ja, dat is schön. – Nee, ik denk, dat is nich fix genooch. Maken Se sik keen Möh. Ik stür forts een vörbi. Ja, danke. Wiederhör. (*legt auf*) De könnt afholt warn, Fro Engel.

Helene: Na bitte.

Martin: (*steht auf, überlegt einen Moment*) Moment even. (*geht zur Tür nach hinten, öffnet diese, bleibt in der Tür stehen, erhebt den Kopf nach oben, ruft*) Andreas, hörst Du?

Andreas: (*von „oben“*) Wat is denn, Padre?

Martin: Do mi ´n Gefallen un suus even fix na d´ Druckeree. Een Karton afholen.

Andreas: Nee Vadder. Ik hebb Di doch seggt, dat ik hüüt namiddag keen Upgaven annehm. Frag Melissa doch.

Martin: (*schließt die Tür*) Hhmm...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Tja, mi is dat ja egaal, aver hüüt is just so schön Wedder, un Tied harr ik ok woll. Ik meen, wenn ik in fievuntwintig Huusen inkehr, dann geiht daar ´n half Dag unner dörch. Un man will ok ja nich to elk un een so kört of ween, nich wohr!? Vun wegen: Kontaktpleeg in de Karkengemeend.

Martin: Melissa is ok ja nich daar. – Weeten Se wat? Ik fohr sülmst hen un hol de Breven af. *(holt aus der Schreibtischschublade Autoschlüssel hervor)* Wüllt Se mitfohren?

Helene: *(etwas unschlüssig)* Och...

6. Szene

Karin: *(kommt zügig von hinten herein, hat eine Tasche über die Schulter gehängt)* Hallo. Gooden Dag, Fro Engel. *(gibt ihr die Hand, küsst dann ihren Mann)*

Helene: Moin, Fro Schlecker.

Karin: Hach, wat ´n Stress in d´ School hüüt. Deiht mi leed, dat ik so laat bün. Hebb ji jo de Zorp warm maakt?

Martin: Ja seker. Hett Melissa dohn.

Karin: *(geht ab nach rechts, zieht sich währenddessen die Schuhe aus)* Na prima.

Martin: *(dorthin sprechend)* Du Karin, wi sünd just op ´n Sprung na d´ Druckeree.

Karin: Is good.

Helene: *(plötzlich)* Och, wenn ik mi dat recht overlegg, kunn ik ehr Fro ok ja ´n beten Gesellskupp leisten solang. Natürlik blots, wenn ´t recht is.

Martin: Seker is dat recht. Dann könnt Se ok ´n Tass Tee mitdrinken. Ik bün forts wedder trüch. *(ab nach hinten)*

7. Szene

(Helene sieht sich zunächst im Zimmer um, geht dann zur Tür rechts, die geöffnet ist; schaut ob Karin nicht in Sichtweite ist; geht dann zum Schreibtisch, schaut sich an was daraufliegt, liest)

(es klopft)

Helene: *(etwas erschrocken, wartet kurz, dann)* Ja bitte.

8. Szene

Malvine: *(kommt herein, wundert sich)* Helene? Du hier? Un heel alleen?

Helene: Moin Malvine. Wat drift Di denn na d´ Pastor?

Malvine: Och, ik hebb eenlik blots ´n Frag. Weest Du, uns Johannes will doch so ´n freiwillig sozial Jahr maken. Un nu wull ik Pastor Schlecker even fragen, wor he dat woll am maken kann un wo dat so aflöppt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Worüm kummt Johannes denn nich sülmst hierher?

Malvine: Nee, nee – dat maak ik. Immerhen is Pastor Schlecker nu doch för uns Pfarrbezirk tostännig siet bold ´n half Johr. Un ik hebb so good as noch nie nich ´n Woord mit em wesselt. Dat is nu doch ´n gooden Gelegenheit, nich wohr?

Helene: Daar hest Du recht.

Malvine: Wo is he denn so? Ik meen, Du hest ja faker mit em to doon. Also, sien Predigten sönnndags in d´ Kark sünd mi ja nich so recht na d´ Mütz. Büst Du lesden Sönnndag daar ween?

Helene: Ja, seker.

Malvine: Hest Du dat Leed hört vun de Jugendkreischor? – Also, ik keem mi vör, as weer ik op ´n Rock-Konzeert. Dat hört d´r nu würllich nich hen. Kark mööt Kark blieven, segg ik jümmers. Nee, nee; daar gah ik leever na Pastor Sandhaus sien Gottesdeensten. De maakt dat noch so as dat jümmers ween is. Is dat nich so?

Helene: Daar liggen ja ok bold twintig Johr twüschen de beiden.

Malvine: Nu segg doch endlich. Wat holst Du vun de Neij?

Helene: Och, weest Du – fründlik is he, daar kann man nix seggen. Un wenn wat is – he is jümmers för sien Gemeend daar. Un sien Predigten – tja, de modern Tieden komen ok an de Kark nich vörbi. Stört mi wieder nich. – Man he hett ok sien Fehlers. Un he is einfach to langsam. Worüm bün ik denn woll hier? Töven mööt ik – op de Karkenbrevon.

Malvine: Nee!

Helene: Doch. Un dat gaff dat bi Pastor Sandhaus nich.

Malvine: Unerhört is dat! Ik weet nich, of dat woll de recht Mann för uns is. (*geht nah an sie heran*) Segg eem, stimmt dat, wat man sik in ´t Döörp vertellt?

Helene: (*versteht nicht ganz*) Hhmm?

Malvine: Na, dat mit sien Jung. Dat de... (*macht mit den Händen eine Drehbewegung*) ...van d´ anner Ufer kummt?

Helene: Ja, dat stimmt! Ik hebb dat sülmst ja nich glövt, bit ik dat hier just mit mien eegen Oogen sehn hebb.

Malvine: Nee!

Helene: Justt as ik hier rin keem, stunn düssen – Andreas heet he woll – mit sien Fründ daar - un se sünd bannig intim mitnanner ümgahn. Un dat hier bi uns in ´t Döörp. Malvine - dat is hier keen Pastorenhuus – dat is ´n Sündenbabylonien.

Malvine: Vör allem as ´n Pastorenjung – dat de Vadder daar nich döörbind un em dat verbütt.

Helene: Na ja, he is old genooch. Kann ja maken wat he will.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Malvine: Un wenn al. Wo steiht de Pastor denn daar, wenn dat erst elk un een to weeten kriggt? Mien Johannes is in Februar achteihn warm. Un DE mööt doch bannig op dat hören, wat ik em segg. Dat wend ik em erst gor nich an, dat he sien Mudder un Vadder nu op ´n Kopp danzen dörvt.

Helene: Wenn Du dat man weest.

Malvine: Un de Tochter? Wat is dat denn för een?

Helene: Och, vun de weet ik wieder nix. De schient aver normaal to ween.

Malvine: Na, tomindst een.

Helene: Nu aver even wat anners: Wat is denn mit jo Gerda? Wull de nich lesd Sömmer al hieraden?

Malvine: Gerda? Ja, hieraden - dat hebbt se un Heinz-Günther op düssen Harvst verschoven. De hebbt ja so ´n Pech hat mit de Baueree. Is ja eenfach nich vörankomen. Un dat Huus schall ja klor ween, wenn se erst Mann un Fro sünd. Tja, nu ward an d´ 15. Oktober traut. Dat ward seker nich eenfach för mi, wenn dat erst Kind uttreckt.

Helene: Wüllt se denn blots standesamtlich, of ok karklich trauen?

Malvine: Nee, nee, ok karklich. Beides an een Dag. Dat heet, Heinz-Günther will ja unbedingt karklich. Mien Gerda... (*stockt*)

Helene: Ja?

Malvine: Och, is ok ja egaal. Dat hört d´r nu ja maal mit to, nich wohr?!

Helene: Un? Hebbt se sik denn ok al för ´n Pastor entschett?

Malvine: Na, wat gift dat daar denn woll to overleggen? Pastor Sandhaus hierad de beiden natürliek. Daar hebb ik ok ja woll noch ´n Woord mittosnacken - wa?! De hett uns Gerda immerhen döpt un ok konfirmeert. Nee, nee, op uns good oll Pastor Sandhaus laat ik nix komen.

9. Szene

Karin: (*hat sich umgezogen, kommt mit Teekanne von rechts herein, wundert sich*) Oh. - Hallo!

Malvine: Moin Fro Schlecker!

Karin: (*stellt die Teekanne auf den Tisch, dann zu Helene:*) Ik hebb docht, Se weern mit mien Mann fohren.

Helene: Dat wull ik ok erst.

Malvine: Wat? De Pastor is gor nich daar?

Helene: Hebb ik Di dat nich seggt?

Malvine: Nee.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Dann maken Se mi doch de Freid un drinken ´n Tass Tee mit mi. Solang kann he ja nich wegblieven. (*holt Tassen, Kandis, Milch usw. hervor, stellt dieses auf den Tisch*) Nehmen Se doch Platz.

(*Malvine sieht Helene fragend an, beide setzen sich dann*)

Karin: (*gibt Malvine die Hand*) Se wullen ok mit mien Mann snacken, Fro...

Malvine: (*steht zur Begrüßung kurz wieder auf*) Stolze. Malvine Stolze.

(*Karin schenkt dann Tee ein*)

Malvine: Richtig. Dat is aver nu nich SO wichtig. Wenn he keen Tied hett, dann kom ik ´n anner maal wedder.

Karin: Tied hett mien Mann so good as nie nich. Wenn ik in sien Terminkalenner kiek... Wi wullen al jümmers maal mitnanner na Hambörg un uns ´n Musical ankieken; aver ik glöv nich, dat daar nochmaal wat vun ward.

Malvine: Un SE sünd Lehrerin?

Karin. Ja, in d´ Grundschool hier in ´t Dörp. – Martin un ik hebbt wükdlich ´n büld Glück hat. As dat lesd Johr fast stunn, dat he in düsse Gemeend insett warn schull, hebb ik mi forts bi jeede School hier in d´ Landkreis bewurben.

Malvine: Un hebbt ok glieks ´n Steh kregen? Un noch dorto hier bi uns in ´t Dörp. Dat is doch to schön.

Karin: Ik bün daarover ok bannig glücklich. (*legt ihre Beine auf einen Stuhl*)

(*Helene und Malvine schauen sprachlos zu*)

Malvine: De heel Dagen lüüte Kinner um sik to hebben, dat is doch ok wat feines, nich?

Karin: Spaß maakt mi de Beruf. Aver männigmaal könnt Kinner een ok gewaltig op de Nerven gahn.

(*Malvine sieht Helene wieder sehr erstaunt an*)

Helene: Ik bün de Meenen: Kinner maken Freid. Besünners, wenn se noch lütt sünd. Na ja, mien sünd ja al good. (*zwinkert Malvine zu*) Och, wat snack ik denn? Ehr Kinner ja ok. Äh... wo old sünd de al?

Karin: Uns Melissa is negenteihn. Se hett ehr Abi maakt un tövt op ´n Studienplatz an een Schauspeelschool. Tja, se will unbedingt Schauspeelerin warn. Wat schall man maken? Mien Mann un ik leggen ehr daar keen Steenen in d´ Patt.

Helene: (*etwas gestellt freundlich*) Nee, sowat aver ok.

Malvine: Un de Sohnmann? Will de denn maal in de Footstappen vun de Vadder treden ?

Karin: Andreas? De is eenuntwintig. He studeert Philosophie in Bonn. Un Pastor? Nee, dat is nix för uns Andreas. He hett egaalweg anner Interessen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Malvine: *(leiser)* Dat kann ik mi denken. – Negenteihn un eenuntwintig. Dann sünd ehr Kinner ja ok al in ´t - wo seggt man so schön - Heiradsoller.

(Alle trinken Tee)

Karin: Ja, dat sünd se.

Malvine: *(knufft Helene)* Un? Is daar denn ok Interesse, wenn ik maal fragen dörv? Se weeten al, wat ik meen.

Karin: Uns Melissa hett siet ´n poor Johr ´n Fründ. He wohnt in Oldenbörg, wor mien Mann un ik ok herkomen un wor wi lang wohnt hebbt. Of de beiden jemaals hieraden, kann ik ehr ok nich seggen. Melissas Fründ is nich so för de Trauschien. – Un of uns Andreas hieraden much - keen Ahnung - he is ja schwul.

(Malvine die gerade ihre Tasse angesetzt hat, verschluckt sich, hustet)

(Helene ebenso „platt“)

Karin: Allns op Steh, Fro Stolze ?

Malvine: Jaja.

Karin: *(nach einer kurzen Pause zu Malvine)* Wor wohnen Se denn?

Malvine: Ik? – In d´ Grossmann-Siedlung. Wi hebbt vör drie Johr neij baut. Mien Mann is Architekt.

Karin: *(etwas belustigt)* Aha.

Malvine: Aver ik glöv wi mööten nu ok wedder, nich wohr Leni?

Helene: *(versteht nicht)* Hä?

(von hinten hört man viele Stimmen)

Karin: *(wundert sich)* Nanu? Wat is dat?

(es klopft)

Karin: Herein!

10. Szene

Annedore: *(betritt den Raum. Sie ist etwas aufgebracht)* Moin mitnanner! *(Wenn Ihnen ca. 8 – 10 Statisten zur Verfügung stehen, sollten diese teilweise auch den Raum betreten oder einige in der Tür bzw. auch im Hintergrund stehen bleiben. Ansonsten reicht es aus, wenn weiterhin Stimmen von hinten zu hören sind)*

(Helene und Malvine begrüßen sie kurz)

Karin: Dorchen. Hallo! Woveel Lüüd hest Du denn mitbröcht?

Annedore: De komplette Gesangvereen. Wi hebbt doch Probe hüüt namiddag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Ja, aver...

Annedore: Wi komen just in ´t Gemeendhuus an, un wat is? De Heizung is twei. Un nu – Anfang Märt – hol wi uns de Dood bi de Koll. – Wi dann al tosamen in d´ Kark rin. Man daar weer dat noch minner uttoholen. Tja, un do hebb ik seggt: Man hen na de Pastor. Vielleicht weet de Rat.

(Helene und Malvine schmunzeln)

Karin: *(steht auf)* Leev Dorchen, ik begriep Di nich heel. Dann laat de Chor-Probe doch maal utfallen. De anner Week hett ok noch söben Dagen.

Annedore: *(bestimmend)* Kummt ja gor nich in Frag. Overmorgen is Konfirmation – daar schöllnt wi singen. Un Dien Mann hett uns dree neij Leeder opdragen – de könnt wi so good as gor nich. Nee, nee, hüüt ward üvt.

Karin: Un wenn ji Sönnitag Leeder singen, de ji al kennen?

Annedore: Ok de mööten wi jümmers maal dörchproben. – Wor is de Pastor denn?

Karin: De is im just leider nich in ´t Huus.

Annedore: Tja, un wat maak wi nu?

Karin: *(überlegt kurz)* Wenn Di un de Rest vun de Chor dat nix utmaakt, könnt ji ja hier tegenan bi uns in d´ Wohnkamer singen. De is nich heel groot un de Akustik is ok seker nich besünners good - man immerhen beeter as in d´ Gemeendhuus freesen.

Annedore: *(angenehm überrascht)* Dat is ´n Woord, Karin.

Karin: De Orgel vun mien Mann steiht ok daar – falls Du de brükst.

Annedore: Danke! – Un kümmer Di doch bitte even dorüm, dat jichenswell na de Heizung kieken deiht.

Karin: Seker doch. – Woveel sünd ji?

Annedore: Mit mi twalm.

Karin: Dann will ik jo man erst ´n grooden Kann Tee maken – dat ji ´n beten opwarmt. Of mög ji ´n Glühwien?

Annedore: Dat weer ok nich slecht. – *(geht schon zur Tür)* Könt wi hen gahn?

Karin: Ja seker. Föhlt jo as in Huus.

Annedore: *(ab, evtl. mit den Statisten; von hinten:)* Wi blieven hier, Lüüd. Al mi na.

Karin: *(abgehend nach rechts)* Se entschülligen mi kört?! *(ab)*

Malvine: *(gestellt freundlich)* Jaja, seker doch.

(Die Stimmen verstummen langsam)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene

Malvine: (*abwertend*) Na, DAT is ´n Pastorenhuus hier!

Helene: Wieso? Dat weer doch fründlik vun ehr, dat se de Chor ehr Wohnkamer anbütt.

Malvine: Dat meen ik doch gor nich. Dat Umfeld hier – bedröft is dat. De Deern lev't sotoseggen in wild Ehe un will nich hieraden. De Söhn is homosexuell. Un dat seggt se uns hier so in ´t Gesicht. ´n Schand is dat! Un se sülmst? De hett ja woll so good as gor nix mit de Kark an d´ Hööt, wa? Worüm leit **se** denn nich de Karkenchor? Dat maken doch eenlik jümmers de Pastorenfrauen.

Helene: Pastor Sandhaus Fro hett dat johrenlang dohn, ja.

Malvine: Sowieso, wo de sik hier henlummelt in uns Tegenwart – dat is ja ok woll ´n Ding. Un Glühwien bütt se de Chor an. (*schüttelt den Kopf*)

Helene: Ik glöv, man dörv Pastoren un ok de Frons dorvun nich jümmers as... tja, wo schall ik seggen? Weest Du, eenlik sünd dat ja ok Minsken as Du un ik. Du leggst Dien Fööten doch ok gern maal hoch, oder?

Malvine: Seker. Man dat is doch ok woll heel wat anners.

Helene: Wieso is dat wat anners? Dat verklar mi maal!

Malvine: Dat mööt ik ja woll nich. (*steht auf*) Also, ik gah nu. Ik segg blots soveel: Dat sünd Toständ as in Sodom un Gomorra hier.

Helene: Na na, so slim is dat nu ok wedder nich. – Weest Du eenlik, wat Du daar seggst?

Malvine: (*unsicher*) Wieso? Dat seggt man doch so.

Helene: Even. Dat seggt MAN so. Dann lees dat man maal na, worvun Du daar snackst. 1. Mose 19 – daar steiht dat.

Malvine: Tssss... (*geht schon zur Tür nach hinten, als es erneut klopft*)

12. Szene

Thaddäus: (*kommt herein; sehr freundlich*) Gooden Dag! (*er hat ein Päckchen in der Hand*)

Helene: (*und Malvine sichtbar erfreut*) Oh, moin Herr Sandhaus! (*steht auf, gibt ihm die Hand*) Dat is ja schön, dat wi Se maal wedder sehnt.

Malvine: (*ebenso*) Wo geiht Ehr dat?

Thaddäus: Mi geiht dat good. Un sülmst?

Malvine: Wi dörven ja nich klagen. Dat gift jümmers Minsken op düsse Welt, de dat schlechter geiht as uns, nich wahr?

Thaddäus: Dat seggt mien Vadder ok jeeden Dag.

Malvine: Recht hett he. Gröoten Se ehr Vadder fein vun mi, ja?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thaddäus: Seker Fro Stolze, maak ik. Ik hebb hier de Karkenbrevon. Ik weer hüüt mörgen tofällig bi d' Druckeree un do hett mien Vadder seggt, ik schull de man mitbringen, falls de klor weern.

Helene: Dat is ja wunnerbor. Dann kann ik ja doch noch los. *(öffnet das Paket, holt einen „Stapel“ heraus)* Dorbi is Pastor Schlecker ok just hen un will de afholen.

Eirch: Ja? Dat deiht mi nu aver leed. De Weg harr he sik sporen kunnt. Ik harr em anroopen schullt.

Malvine: Och, nu maken Se sik man keen Gedanken. Se un ehr Vadder sünd even mehr op Zack as uns neij Pastor. So einfach is dat.

(Von nebenan setzt jetzt lautes Singen ein, evtl. mit Orgelmusik. Falls Sänger zur Verfügung stehen, singen diese, ansonsten hilft eine CD. Ein weibliches Chormitglied singt hin und wieder viel lauter als der Rest. Hier einige Vorschläge: „Mein Schöpfer, steh mir bei“, „Wir danken Dir, Herr Jesu Christ“ „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“; o. a. Lieder zur Konfirmation oder Passionszeit. Der Gesang sollte schon laut sein; die Spieler sprechen in den letzten Szenen auch dementsprechend lauter)

(Alle drei etwas erschrocken)

Thaddäus: Nanu? - Wat is hier denn los?

Helene: Chorprobe, Herr Sandhaus.

Thaddäus: Hier? In 't Pastorenhuus?

Malvine: Hier! In 't Pastorenhuus.

(Alle hören kurze Zeit zu)

Malvine: Oh nee, Helene, nu hör Di an, wo luut Engeline Sanders wedder singt. Mööt man de denn bi jeede Leed d'r boven uthören?

Helene: Dat ehr dat nüms seggt, wo gräsig luut se trällert. Se MÖÖT even opfallen. Wo kann 't ok woll anners?!

(Thaddäus schmunzelt)

(Alle drei sind dann aber doch etwas in Gedanken versunken, der Musik lauschend)

(kurze Pause)

13. Szene

(Martin kommt von hinten herein, wundert sich über die Anwesenden und über die Musik)

(Alle drei sehen ihn zunächst nicht, schauen nach oben und lächeln oder singen teilweise das Lied mit)

(Martin stellt sich dazu, schaut ebenfalls an die Decke)

Helene: *(dann erschrocken)* Herr Pastor, Se könnt een aver ok verjagen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thaddäus: *(reicht ihm die Hand)* Gooden Dag, Herr Schlecker.

Malvine: *(ebenso)* Moin.

Martin: *(begrüßt die beiden)* Seggen Se maal – ik bün doch recht hier bi Schlecker?

Helene: Och, Herr Pastor – Se könnt aver ok Fragen stellen. *(schmunzelt)*

Martin: Is dat amenne Dorchen mit ehr Grupp?

Helene: Heel recht. Weeten Se, dat is so: *(will gerade loslegen, als...)*

14. Szene

Karin: *(aufgebracht und fast weinend schnell von rechts kommt. Sie trägt jetzt eine helle Schürze, die große Rotweinflecken zeigt)* Oh nee, oh nee – kiek jo dat an. Ik bün mit de Rotwienbuddel op d´ Loop komen.

Martin: *(besorgt)* Karin.

Karin: De heel Slamassel liggt daar nu in d´ Köken. Un dorbi wull ik doch blots Dorchen un de Rest een Glühwien heet maken.

Malvine: Och, mit Fleckensolt kriegen Se dat liggt wedder rut.

Martin: Wieso is de Chor eenlik hier?

Malvine: Of mit Smeerseep vörbehanneln. – Dat is ok nich slecht.

Karin: *(versucht mit einem Tuch die Flecken wegzuwischen)* Weest Du, de Heizung in d´ Gemeendhuus is woll twei.

15. Szene

(Melissa kommt schnell von hinten herein, klagend und fast weinend. Sie hat das rechte Bein verbunden, setzt sich schnell)

Karin: *(und Martin gehen besorgt zu ihr)* Deern, wat is passeert?

(Alle anderen schauen ebenso besorgt)

Melissa: Ik bün umknickt bi ´t Sport. Oh, dat deiht so weh.

Martin: Un dormit büst Du hier noch heel herfohren? Dat kann doch ok broken ween. Kumm, ik fohr mit Di na ´n Doktor to ´n Röntgen.

Melissa: Meenst Du, dat dat nötig deiht?

Martin: Beeter is beeter.

Malvine: Daar mööt les op, Herr Pastor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Also, Herr Pastor, ik wull nu woll los. Ik mööt blots noch weeten, of ik wiederhen na Familie Gruben ´n Karkenbreev brengen schall. Jeede hier in ´t Dörp seggt, dat de to Zeugen Jehovas overgahn sünd.

Martin: Ja, ik weet. *(etwas genervt von dem ganzen Geschehen)* Man bitlang hebb ik noch keen offiziell Utreeden to uns Kark vun ehr kregen. Un solang brengen Se bitte ok daar... – Apropos Breven – de weern nich mehr bi de Druckeree. De harr al een afholt. Is dat nich sünnerbor?

Thaddäus: Also, weeten Se...

Melissa: Och Vadder, nu hebb ik dat Book vergeten, wat ik besörgen schull.

Martin: *(geht zu ihr)* Maakt nix. – Kumm, mit Di fohr ik nu erst na ´n Doktor.

Melissa: Na, wenn Du meenst.

Thaddäus: Wenn ik noch even wat seggen dörv, Herr Schlecker – de Gemeend-Breven...

Malvine: *(kommt jetzt nach vorne)* Herr Pastor, wenn ik even stören dörv; dat geht um mien Johannes. *(reicht ihm die Hand)* Stolze. Malvine Stolze. Ik hebb nämlich nich veel Tied.

Martin: Angenehm Fro Stolze, aver im Moment is dat schlecht. Erstmaal mööt ik nu mit mien Tochter ...

16. Szene

Andreas: *(kommt aufgebracht gefolgt von Eddy herein)* Wat is hier eenlik för ´n Skandaal? Also, hör maal Vadder. Eddy un ik wüllt büffeln. Wo schöllnt wi uns bi dat Gejaule denn konzentrieren?

17. Szene

Annedore: *(kommt sodann schnell von hinten herein)* Also, wenn ji hier so luut sünd, könnt wi nich vernünftig uns Leeder öven.

Malvine: Herr Pastor, wat is denn nu mit mien Johannes?

Melissa: Vadder, könt wi nu na ´n Doktor fohren? Dat deiht so weh.

Martin: *(lässt seine Tochter los, sieht nach oben)* Oh, mien Gott.

Andreas: Wat is? Kehrt hier nu bold maal Ruh in, Dorchen?

Annedore: HERR PASTOR - Se wüllt doch, dat de Leeder perfekt sitten, oder?

Martin: *(laut)* Jaaaaaaaaaaaaa!

Malvine: *(kommt etwas vor)* Na, dat is hier vielleicht ´n Pastorenhuus!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Wat för ´n Glov is denn nu beeter" von Helmut Schmidt*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlag

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de -